

# Glauben und Leben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Glauben und Leben

*Vorbemerkung des Übersetzers W. Pf.: Letztes Jahr durften wir hier die Genfer Gemeinde vorstellen und das Wort ihres Pfarrers, J.-P. Menu, vernehmen. Heute ist das Waadtland an der Reihe, der viertgrösste Schweizer Kanton. Seit drei Jahren wirkt dort Roger Stettler als hauptamtlicher Seelsorger. Geboren am 22. November 1929, heimatberechtigt in Eggwil im Kanton Bern, arbeitete er zuerst als Maschinzeichner. Es folgten: fünf Jahre Mittelschule in Frankreich, fünf Jahre Theologiestudium in Lausanne. Dann wirkte er als Pfarrer in hörenden Gemeinden: sieben Jahre in St-Dizier, Haute Marne, Frankreich, elf Jahre in Renens bei Lausanne. Seit Januar 1980 Nachfolger von Charles Kursner als Gehörlose Seelsorger. Verheiratet, Vater von drei Kindern.*

Die protestantische Gehörlosengemeinde des Kantons Waadt stellt sich vor: Wir sind etwa 280 Familien Gehörloser oder stark Hörbehinderter – manchmal die Eltern, oft auch eines oder mehrere Kinder. Etwa 90 Personen treffen sich monatlich zum Gottesdienst. In Lausanne (Freitag abend), Yverdon (Samstag nachmittag), Vevey (Sonntag nach-

mittag) und Moudon (Donnerstag abend, Kindergottesdienst). Jedes Jahr veranstalten wir zudem zwei ökumenische Feiern in der Passionswoche und in der Weihnachtszeit. Zudem sind wir alljährlich Gäste bei einer hörenden Gemeinde: der Gehörlosenpfarrer hält die Predigt, mit einem gemeinsamen Essen beschliessen wir die Veranstaltung. Gegenwärtig besuchen acht Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren die Unterweisung in Lausanne; die Schule in Moudon zählt nur noch sieben interne Kinder. In verschiedenen Hörbehindertenklassen in Moudon und Lausanne erteilt der Pfarrer regelmässig biblische Geschichte. In unserem Gemeindezentrum in St-Jacques in Lausanne trifft sich unsere Jugendgruppe monatlich. – Jedes Jahr führen wir gemeinsam mit der Genfer Gemeinde ein Sommerlager durch. – Ebenfalls jährlich finden unsere Besinnungstage statt in der Reformierten Heimstätte Crêt-Bérard, zur Zeit um Himmelfahrt. Elfmal im Jahr trifft sich unser Gemeindevorstand zu einer Besprechung in Lausanne. Er besteht aus zehn Gehörlosen und Hörbehinderten; dazu als Hörende der Pfarrer und ein Protokollführer.

## Das Rad

(Predigt vom 16. Mai 1982 zum 50-Jahr-Jubiläum des ASASM, des welchen Verbandes für das Gehörlosensein, in Lausanne)

Bibelwort: Epheserbrief, Kapitel 4, Verse 15 und 16: «Wir sagen die Wahrheit in der Liebe, wir müssen heranwachsen zu Christus, Er ist unser Haupt; durch Ihn sind alle Teile des Körpers fest miteinander verbunden. So bildet der ganze Leib eine starke Einheit; wenn jeder Teil seine Aufgabe gut erfüllt, dann wächst der Leib heran und entwickelt sich in der Liebe.»

Liebe Freunde. Aus der ganzen französischen Schweiz seid Ihr heute zu unserem Jubiläum gekommen. Ihr versammelt Euch, weil Euch das gleiche Schicksal der Hörbehinderung zusammenführt. Gemeinsam versteht Ihr einander besser und könnt so Eurer Freunde Ausdruck geben. Darum sind solche Zusammenkünfte so wichtig für Euch. So hofft Ihr auch auf ein neues Gemeinschaftszentrum in Lausanne, wo Ihr Euch regelmässig treffen könnt: Verbundenheit macht stark. Denn wir alle brauchen eine feste Mitte, einen ruhenden Mittelpunkt.

Schaut bitte das Rad genau an: Wenn jeder einzelne Teil sich von den andern trennt (Speichen – Felgen), so ist das ganze Rad sinnlos und nutzlos; nur wenn alle Teile fest verbunden sind, kann das Rad seinen Dienst erfüllen. Alle, nicht nur ein paar Teile –

wenn einzelne oder auch nur ein einziges Stück fehlt, ist das Rad zu schwach und kann seine Arbeit nicht leisten.

Darum: Wichtigstes Stück beim Rad ist die Mitte, die Achse, die Nabe. Jetzt kann das Rad sich richtig drehen. Grossartig: Mit einer guten Achse kann auch ein kleines Rad eine schwere Last bewegen!

Bei uns Menschen ist es gleich wie bei diesem Rad: Getrennt voneinander kommen wir nicht voran. Einsamsein macht traurig. Man fühlt sich nutzlos. Darum müssen wir zusammenkommen. Ein Tag wie heute ist eine gute Gelegenheit dazu, darum freuen wir uns auf das künftige Gemeinschaftszentrum.

Ein solches Fest, ein solches Haus! Das ist wie die Achse an einem Rad. Sie führt uns zusammen. Aber auch in unserem Geiste, in unserer Seele, in unseren Gedanken und Taten brauchen wir eine gemeinsame Achse. Sie kann uns tragen und stützen.

Für uns Christen heisst das: *Jesus Christus!* Durch Ihn kommen wir nicht nur äusserlich zusammen. Auch im Inneren können wir gemeinsam ein Werk tun.

Warum das? Weil Jesus Christus uns einen Geist der Freundschaft und der Liebe gibt, dazu Gerechtigkeit, Frieden, gegenseitige Achtung. Sobald dieser Geist in uns wirkt, können wir einander verstehen, unsere Schmerzen und Freuden teilen, uns gegensei-

gig helfen. Dank des Geistes Christi können wir auch schwere Lasten ertragen: Sorgen, Kummer, Krankheiten, Trauer...

Fest verbunden mit Ihm leisten wir gute Arbeit, können wir auch gemeinsam frohe Feste feiern. Dann tut jeder sein Werk, und wir werden wachsen in der Liebe.

Die Liebe ist die einzige Sprache, in der wir uns gut verständigen können – und das ist ja so wichtig!

So lehrt uns das Rad: Je näher die Speichen bei der Mitte sind, um so mehr kommen sie auch zusammen. Also: Je näher wir bei Jesus Christus sind, desto mehr sind wir miteinander verbunden. So bildet Jesus Christus unsere Einheit und schafft Gemeinschaft.

Zwar sind wir sehr verschiedene Leute aus verschiedenen Gegenden, mit verschiedenen Lebensgewohnheiten. Aber gerade Hörbehinderte müssen zusammenhalten; sie sind nur eine kleine Minderheit. Darum: Eure Unterschiede dürfen Euch nie voneinander trennen!

So ist es auch beim heiligen Abendmahl hier auf dem Tische. Aus vielen Körnern, verstreut auf den Feldern, macht man ein einziges Brot. Aus vielen Trauben, verteilt auf den Hügeln, macht man den Wein. Darum: Dieses Brot und dieser Wein hier auf diesen Tischen sind die sichtbaren Zeichen für Christus. Er schenkt sich uns, damit wir in der Einheit seiner Liebe leben. Amen.

Roger Stettler

Gehörlosenpfarrer im Kanton Waadt

*Anmerkung des Übersetzers: W. Pf. durfte jenen Gottesdienst miterleben; gute Bilder hatten wir vor Augen: das Rad – die Speichen – die einzelnen Stücke – die tragende Mitte – die Achse – die Kornähren – die Traubenbeeren – das Brot – den Wein. Der katholische Priester las die Messe. Leute beider Konfessionen feierten zusammen das Abendmahl.*

**Ref. Gehörlosengemeinde  
des Kantons Zürich**

## Ökumenischer Bettagsgottesdienst

am Sonntag, den 19. September 1982 in der Gehörlosenkirche in Zürich Oerlikon.

Predigt: Pfr. E. Kolb, Pater S. Deragisch.

Mitwirkende: Spieler des «Zürcher Mimenchors», Rolf Ruf, Präsident. R. P. Hunziker an der Orgel.

Das Opfer ist bestimmt für die Kath. Behindertenseelsorge, Zürich.

Anschliessend gesellige Zusammenkunft mit Imbiss im Restaurant «Metzgerhalle» in Oerlikon.

Jeder ist herzlich willkommen. Für Ihren Besuch danken wir herzlich.

Der Gemeindevorstand